

Laibacher Zeitung.

Donnerstag den 29. Jenner.

Inländische Nachrichten.

Laibach, den 23. Jenner. Heute ist ses, und Erbprioren des toskanischen Stadts. Anton Podobnjig nach vor phansordens, zu der durch den Tod seines Vaters erledigten Würde eines der hohen Appellation erlangten Wahlsä. Reichshofvizekanzlers allergnädigst angehiebte Dekret beinahe einstimmig zum nommen, in welcher Eigenschaft derselbe althiesigen Magistrats Rath erwählet wor- gestern von Sr. kais. Maj. in Gegen- den; wodurch diese durch den Austritt wart des k. k. Herrn Obersthofmeisters, des Hrn. Dok. Michael Wallenschitsch er- Fürsten v. Stahrenberg des Hrn. Oberstäm- ledigte Stelle in der Person des neuer- merers Grafen von Rosenberg, und des gehei- wählten Magistrats Raths sowohl seiner men Reichsreferendarius, Freyherrn v. bekannten Fähigkeit, als auch seines durch- Albini, in der k. k. Retirada in Pflichten aus rechtschaffenen Betragens wegen zum genommen wurde. Vortheil des Dienstes sehr gut ist ersezet worden.

Klagenfurt, den 3. Jenner. Das Gurker Konfistorium, das sich jetzt althier befindet, hat seit kurzen 1. Solche Seel-

sorger, die an Sonn- und Feiertagen mit von Sr. fürl. Gnaden zu Maynz, als Predigen, Beichthören, Katechisiren, u. hohen Reichserkanzler, geschehenen Benen- s. f., an Wochentagen aber mit Schul- zung und Präsentation, haben Se. Ma- und Kinderunterrichte sich beschäftigen, an bestät der Kaiser den Fürsten Gundaker v. den Tagen, wo solche gehäufte Arbeiten Colloredo-Mannsfeld, kais. wirkl. ge- vorsfallen, der Pflicht das Brevier zu be- hemen Rath, Ritter des goldenen Plies- then ganz enthoben.

2. Hat es erklärt, daß katholische tonirungsquartire nunmehr durch die 4.
bei Akatholiken in Dienst stehende Personen, Moldauer Beieke Alt-Suczava, Roman,
nen, ohne erst eine Dispense anzufuchen, Niemz und Bako erstrecken. Es finden
an Freitagen, Samstagen, und andern diese Gegenden ihrer Feuchtbarkeit, und
Festtagen, alles was ihnen aufgesetzt wird, schönen Lage wegen allen Beifall. Die
mithin auch Fleisch unbedenklich essen Einwohner sind aus allen benachbarten
können.

3. Hat es allen Pfarren die Weisung gegeben, daß wenn abgetretente Brüder wieder in die Einigkeit der Kirche zu rückkehren wollen, sie ihre Glaubens- und Reinigung des Flusses Sereth wird Kenntnis auch nur in Geheim auf des Pfarrers unsren Truppen sehr gut auf das Früherers Zimmer in Beiseyn von 2 oder 3 Jahr zu statten kommen, indem aus Bezeugen ablegen können.

4. Hat es der vorbehalteten Sündenfälle (casus reservati) sich ganz begeben, so daß also wahrlich kein. Für gröbere Vergehungen ist es 2000 Zentner von allem möglichen Vorwurfe nicht mehr nothig, wieder einen höherrath aus der Bukowine zu der Armee henn Festtag ab zu warten, noch die bischöfliche Vollmacht zur Losprechung einzuholen; und die Bekährung auch grosser

Verbrecher wird der Sorgfalt ihrer ordentlichen Hirten ganz überlassen.

Wenn dies Schreiben seine volle Richtigkeit hat, so kann man es nicht längern, daß dies Konsistorium für die Nöthen der Gläubigen thätig sorge.

Lemberg, den 1. Jann.r. Ob es gleich gewiß ist, daß einige Türken über die Donau gesetzt, und in die Wallachen eingerückt sind, so ist dieses unter den Befehlen des Hrn. Majors Lamour in dieser Absicht geschehen, um sowohl die kais. Russischen Truppen, als das russische Flottille, die diesen Winde gleich ausgebessert, und wird in 7 Tagen bro auf's Kappern nach den Archipels auslaufen. Von der entflohenen vor Korps des Prinzen von Sachsen Coburg einigen Tagen 2. Matrosen, die ein zu beobachten. Es ist also hieraus für venezianischer Kapitain in Gold nahm; der die Fortdauer der Ruhe in diesen Gegenden wenig zu besorgen. Um aber den etwa vorrückenden Feinden näher zu seyn, eben einander begegnen; der republikanische Stolz, in dem die Antwort erfolgte, mußte der einzige Hr. Major Baron Kienmayer die Stadt Bako mit einer hinlänglichen Anzahl Truppen, und einer Kanonen Handgemenge, wo die russischen Männer besiegen, so daß sich also unsere Kanonen die herzuilten, den venezianischen

Triest, den 22. Jann.r. Die Wreibung für das Grenkorps des Hrn. Oberst. Freyherrn v. Bukskowitsch wird hiernächst später Tagen ihren Anfang nehmen. Der Oberlieutenant von Dalmata ist für diesen Platz als Verbossiger angestellt, und erscheint schon durch drey Tage in dem Uniform des gedachten Gre Korps.

Kapitän würden ermordet haben, wenn nicht glorwürdigst regierenden Päpste. Heilig die Wache eilends dazu gekommen, und alle seit nach dem wahren Geiste der Kirche in Sicherheit gebracht hätte. Beyde Konzilien zu verehren, erkennen auch, daß diese Suln geben sich alle Mühe die zweien bez das Recht habe, in kirchlichen, oder in leidigen Theile wieder zu versöhnen: dem politischen Absichten, einen Nunzius absunzeachtet kam es gestern auf dem Molo zuzenden; aber nichts destoweniger sey es St. Karlo zwischen diesen beyden Nazionen zu blutigen Auftritten welche sich aber bald endigten, denn die herbeylende Wache zerstreute beyde Theile, und jagte sie in ihre Schiffe zurück, wo sie um nicht in Verhaft genommen zu werden, die Flaggen aufzogen.

Se. Maj. der Kaiser haben den bey der Reichstagsgesandtschaft allhier der Zeit gestandenen R. R. Kämmerer, Grafen Joseph Franz v. Breuner zu Dero Gesandten am königl. Dänischen Hofe ernannt; wohin abzugehen er bereits alle Ausstalten getroffen hat.

Ausländische Nachrichten.

Deutschland.

Regensburg, den 8. Jenner. Nach thie des Königs, so klein sie auch war, hat nun auch der Erzbischof von Salzburg ein gedrucktes Promemoria wegen der päpstlichen Nunziensache am Reichstage allhier auseinander lassen. Gleich anfangs wird die Beschwerde geführt, daß alle bisherige Vorstellungen der Erzbischöfe, und andern Bischöfe, ja sogar die jener Gesinnungen schmücken, die mich an Ekelrum Sr. Kais. Majestät unwirksam gewesen sind. Ferner wird aus der Geschichte von Kaiser Karl dem Grossen an bis auf unsere Zeiten durch aufallende Beispiele bewiesen, daß die Römische Nunziens in Deutschland weder ein Recht, noch einen Besitzstand erhalten haben; so wie ich ihnen bis zu meinem letzten die neueren Nunziens wären gerade den Verordnungen des Tridentinischen Konzils zu widersetzen; ihr vorgeblicher Besitz besteht nur auf einer bisherigen Duldung. Lebrigens erkennen Sich Se. Hochfürstl. Gnaden (in Salzburg) auf alle Weise verpflichtet, die rechtlichen Vorzüge des heil. den, die Bosheit der Auslegungen glücklich, und vorzüglich Sr. gegenwärtiglich zu bekämpfen.

Warschau, den 3. Jenner. Die Versammlung des Königs, so klein sie auch war, nimmt täglich zu, und setzt ihr ganzes Vertrauen auf Russland. Die 100,000 Mann gerathen in das Stecken. Die Rede, so Fürst Czartoriski in vorigen Reichstag hielt, machte Eindruck auf die Nation: unter andern sagte er: „Ich will mich nicht mit einer langen, und eiteln Darstellung der jener Gesinnungen schmücken, die mich an mein Vaterland binden; denn ich kann mir nicht befallen lassen mir daraus ein Verdienst zu machen, da ich solche Gesinnungen als die heiligsten Pflichten betrachte. Ich habe bis zu dem Augenblicke, de dieser Überzeugung, und in den Beweisen, die ich mit Begierde stets von der Einigkeit dieser Überzeugung zu geben wünsche, und endlich in der Billigkeit meiner Mitbürger hoffe ich Mittel zu fin-

Was nacher als das Schicksal aber sig zugethan in seyn. Allein dies ist nicht vielleicht die Unwirklichkeit unserer Negi- wegen der Beziehungen, die mich seiner- rung die Abtretung der Länder, wörin Person nähern; denn da ich in dieser Ver- ein Theil meiner Güter liegt, an eine samlung rebe, von der ich ein Mitglied freinde Herrschaft weder verhindern, noch zu seyn die Ehre habe, kann sich keine schwenden konnte, gernhetet ein Herrscher. andere Betrachtung, keine Erinnerung mei- der durch den Ruf seiner Eigenschaften so vertreten der Nation bin: nicht, sage ich, berühmt, als wegen seiner Macht achtbar ist, mich zu sich zu berufen, ohne mir wegen der Beziehung, als einer, der in ei- andere Gesetze als jene der Ehre aufzu- niger Kaiserlichen Kriegsbedienung steht, legen, und ohne andere Verpflichtungen sondern wegen der innigen Kenntniß, die von mir zu fordern, als solche Ge- ich von der Erhabenheit der Gesinnungen fummungen zu hegen, die seine Seele ver- Se. Kaiserlichen Majestät habe.

Ich habe ferner um mich darnach zu richten das Beispiel erlauchter Landesleute vor mir, welche, da sie, wie ich, die Ehre hatten, bey dem Herren Deutschlands zu dienen, in ihrem Vaterlande anschynliche Würden, und Stellen erhielten. Die Fürsten, in deren Dienste sie die Waffen trugen, schobsten die Gründe ihrer Achtung, und ihres Vertrauens zu ihnen aus dem Eifer, welchen meine eeleuchteten Landesleute für die Vortheile ihres Vaterlandes äusserten. Das Haus Saphieha hat drei solche Beispiele, und das Lubomirskysche deren zwei gegeben, denen ich noch jenes des Poniatowsky beifügen kann, welcher, ob er gleich nicht wirklich in Diensten seines Vaterlandes stand, selbiges dennoch nicht minder liebte.

Ich würde mich dem Vorwurfe einer frastbaren Un dankbarkeit aussetzen, wenn ich diese Gelegenheit versäumte jenen Gnadenbezeugungen, wovon der Kaiser die schmeichelhaftesten Beweise über mich verbreitet hat, hier öffentlich mit Ehrerbietung, und Erkenntlichkeit zu huldigen. Ich rechne mirs zur Ehre, ihm aufrich-

Bon den Gesinnungen, und von der Großmuth dieses Monarchen überzeugt, steh ich nicht an, zu versichern, daß, wenn wegen einiger Artikel, die man auf verschiedene Art verstand (wie man unter andern die Rede des Landbothen auslegt, der vor mir gesprochen hat,) einige Missverständnisse sich ergeben haben, diese bloss aus der Art entstehen, wie sie dem Kaiserlichen Hofe durch Leute, die mit Vorurtheilen behaftet sind, vorgestellt wurden, und daß man in allen Fällen, worüber man Vorstellungen, die sich auf die Billigkeit gründen, auf eine schickliche Art an gebachten Hof gelangen lassen wird, der Kaiser sorgfältig dahin trachten werde, unserer Nation Beweise seiner Freundschaft, und der Welt ein sichtbares Beispiel der Billigkeit, und Gerechtigkeit zu geben. "